

gen Krieges (Se. 286—305) ganz und gar nach Behse 3. u. 4. Theil. Rechnen wir dazu etwa ein Duzend Seiten Einleitungs- und Schlusssätze, überflüssige Einschaltungen, Reflexionen und Recapitulationen, so bleiben immer noch fast 240 Seiten reines Plagiat, rein Behse'sches Plagiat. Als besonders hervorragende Partien desselben führe ich an Se. 46—50 (über Grumbkow, bei Behse II. Se. 230—236), Se. 55—58 (Grumbkow und der alte Dessauer, bei B. II. Se. 238—242), Se. 106—111 (der Abenteuerer Element, bei B. II. Se. 329—336), Se. 176—184 (letzte Krankheit und Tod Friedrich Wilhelm's I., bei B. III. Se. 93—99). Ebenso sind alle Actenstücke (außerhalb Se. 5—28) aus derselben Quelle geschöpft, z. B. die Briefe Friedrich's des Großen und seines Vaters, Se. 198—199, 227—229, 235—239, 243—246, 256 u. ff., 259 u. ff. (bei B. III. Se. 124—125, 126—127, 155—157, 162—169, 276—279, 195 u. 206 u. ff.), ferner die Instruction über Friedrich's Erziehung nebst der Rechnung Se. 189—198 (bei B. III. Se. 110—120), zwei andere Instructionen über Friedrich's Behandlung Se. 231—233 u. 249—250 (bei B. III. Se. 157—159 u. 189—191), desgleichen Auszüge aus den Memoiren der Markgräfin von Bayreuth Se. 120—121, 141, 152—153 u. a. (bei B. III. 28—29, 186—187, 92—93), Briefe Sackendorf's Se. 147—148 u. a. (bei B. III. Se. 72—73), die Berichte eines Anonymus Se. 113—119 (bei B. III. Se. 25—27), des Touristen von Loen Se. 122—124 (bei B. III. Se. 39—41), des Baron von Bielefeld Se. 253—256 (bei B. III. Se. 197—201) u. s. w.

Dritter Band.

Es kommt immer besser! Denn in diesem Bande, der die zweite Hälfte der Geschichte Friedrich's II., die Regierung Friedrich Wilhelm's II. und Friedrich Wilhelm's III. bis zum Jahre 1805 umfaßt, hat sich — wenn man so sagen könnte — Hr. Arnim selbst übertroffen, und wir zählen demnach auf 312 oder genauer — nach Abzug des Titels — 308 Seiten Text in runder Summe 300 Seiten Plagiat. Denn außer einem Stück aus der Geschichte des berühmten Trendt (Se. 137—139) und etwa fünf Seiten lendenlahmer Uebergänge, tiefsinniger Betrachtungen, die aus Hrn. Arnim's Gehirn entsprungen sind, ist alles, alles abgeschrieben: zunächst Se. 26—28, 94—98, 126—134 (zusammen 14 Druckseiten) aus Macaulay's „Friedrich der Große“ und dem Vorworte des Uebersetzers (Halle 1857, Gräber); ferner aus Manso's „Geschichte des Preussischen Staates“ II. (Se. 5, 6 u. 7 der zweiten Auflage), bei Arnim vertheilt auf Se. 242, 243 u. 258—260; desgleichen zwei halbe Seiten (Se. 198 u. 213) aus einer der zahlreichen Sammlungen Dorow's; endlich zwei Briefe der Gräfin Lichtenau (Se. 199—201), die vermuthlich ebendaher stammen, in allem 21 volle Seiten. Es bleiben mithin immer noch gegen 280 Seiten rein Behse'scher Beute, bis Se. 28 aus dem 3., von da bis Se. 148 aus dem 4. und von da bis zu Ende aus dem 5., auf einigen Seiten auch aus dem 6. Theile „gefogen“. Hier in diesem 3. Bande hat nun Hr. Arnim ganz besonders sein „neues Licht aus geheimen Archiven“ leuchten lassen: er bringt eine Masse officieller und nicht officieller Documente, Briefe, Berichte, lange Citate, Auszüge u. s. w. Er gibt z. B. reiche Mittheilungen aus Moore, Malesbury, Charles Hanbury, Wraxall, Graf Wiegiersky, Bielefeld, Pöllnitz, Lessing, Goethe, Georg Forster und Friedrich Forster, Genz, J. Müller, Ritter von Lang, Kölle (Vertraute Briefe), Dorow, Eylert, Stein, Kachel, Mostig u. a.; indes sonderbarer Weise finden sich all' diese Documente und Auszüge — außer den schon erwähnten aus Macaulay, Manso und jenen beiden Briefen der Gräfin Lichtenau — sämmtlich und gerade ebenso in Behse's Werk. Als Probe nur die längeren:

Bei Arnim Se.	11—19,	bei Behse III. Se.	303—314
„	38—39	IV.	23—24
„	40—43	„	27—30
„	44—48	„	105 u. ff. u. 117 u. ff.
„	51—58	„	61—65
„	74—75	„	129—130
„	75—76	„	131—132
„	78—81	„	163—165
„	82—83	„	139—141
„	90—93	„	170—174
„	104—105	„	276—277
„	105—109	„	294—299
„	109—111	„	317—320
„	140—143	„	216—219
„	144—147	„	211—215
„	152—153	V. Se.	8—9
„	156—157	„	15—16
„	165—166	„	27—28
„	211—212	„	108—109
„	252—254	„	193—195
„	263—265	„	191—193
„	265—266	„	206—207
„	270—273	„	259—262
„	283—284	„	285—287
„	286—290	„	287—292
„	291—293	„	294—296
„	301—303	„	298—299
„	305—307	„	311—314
„	308—309	„	309—311.

Vierter Band.

Ende gut, alles gut!

Ich habe diesen vierten Band nur einer oberflächlichen Musterung unterworfen, doch genug gesehen, um mit Wahrheit das Urtheil zu fällen, daß er seinen drei älteren Brüdern sich würdig zur Seite stellt. Uns gehen hier nur die 224 ersten Seiten an; denn da Hr. Behse seine Geschichte des preussischen Hofes mit dem Tode Friedrich Wilhelm's III. geschlossen hat, so konnte natürlich Hr. Arnim die Geschichte Friedrich Wilhelm's IV. (Se. 225—308) nicht von demselben abschreiben. Den Anfang macht ein Plagiat aus Manso, aus dem er uno tenore 15 Seiten (Se. 5—19) ausschreibt (vergl. Manso II. Se. 100—122); dann bis Se. 31 wird der 6. Theil Behse's (Se. 3—20) geplündert; hierauf Se. 32—46 folgt eine Art von Mosaik, aus Fragmenten beider zusammengesetzt, so jedoch, daß die Behse'schen überwiegen. Kurz das Resultat ist, — denn ich bin es müde, länger in diesem Schmutz herumzuwühlen, — daß von den bezeichneten 224 Seiten, soweit ich nachgezählt habe, weit über 160 erweisbar fremdes Eigenthum sind, wovon etwa 50 von Manso, die übrigen von Behse zu reclamiren wären. Außer vereinzelt Bruchstücken gehören dem Letzteren ganz oder größtentheils folgende Abschnitte: Se. 19—31, 46—59, 64—66, 70—86, 87—92, 93—107, 112—117, 123—136, 137—147, 168—170, 172—180, endlich das ganze letzte Capitel, Se. 195—224 (bis auf etwa 2½ Seite).

General-Recapitulation.

4 Bände Text, nach Abzug der Titel und der Vorrede: 1228 Seiten.

Davon aus Behse abgeschrieben:

im 1. Bd. circa	217	Seiten,
„ 2. „	240	„
„ 3. „	280	„
„ 4. „	110	„

Summa 847 Seiten,

bleiben 381 Seiten, von denen etwa 50 aus Manso, 16 aus Macaulay genommen sind u. s. w.

Kann man glauben, daß der Rest Geistesproduct des Hrn. Arnim sei? Credat Judaeus Apella!